

Sperrfrist: 1. April 2007, 10:30 Uhr - Es gilt das gesprochene Wort!

Erzbischof Joachim Kardinal Meisner
Predigt zum Palmsonntag im Hohen Dom zu Köln am 1. April 2007

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

1. Mit dem Palmsonntag beginnt die große heilige Woche oder die Karwoche, in der die Kirche wie in einem Brennglas unsere Erlösung durch das Kreuz Christi und seine Auferstehung zu Ostern feiert. Darum ist die Karwoche die wichtigste Woche im ganzen Jahr, und wir sollten sie nach Möglichkeit von Geschäftigkeit und Stress frei halten, um zum Innenraum dieser heiligen sieben Tage vorzustoßen, in dem wir in der Nähe Jesu seinen Weg nach Jerusalem mitgehen können. Der Herr hat schon vorher seinen Jüngern angekündigt, dass er nach Jerusalem gehen müsse. Dort „müsse der Menschensohn vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er werde getötet, aber nach drei Tagen werde er auferstehen“ (Mk 8,31). Nach dieser Ankündigung macht sich Petrus zum Sprecher der Apostel. Bei Markus heißt es ausdrücklich: „Da nahm ihn Petrus beiseite und machte ihm Vorwürfe. Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen“ (Mk 8,32b-33). Die Liebe Gottes drängt den Sohn, das ihm übertragene Werk zu vollbringen, die Menschen wieder Kinder Gottes werden zu lassen. Dabei lässt der Herr sich von niemandem aufhalten oder abdrängen. Der schärfste Tadel, den Jesus in seinem Leben ausgesprochen hat, gilt dem Petrus: „Weg mit dir, Satan, du denkst, was die Menschen wollen, aber nicht, was Gott will“. Gott will nicht das Kreuz, aber er will die Menschen mit seiner grenzenlosen Liebe an sein Herz zurückführen. Das gelingt nur in dieser von der Sünde geprägten Welt über das Kreuz. Er mag uns leiden, er liebt uns, er ist der Hüter seiner Brüder und Schwestern geworden, und das kostet ihn den Tod am Kreuz.

2. „Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen“ (Joh 12,32). Heute ziehen schon so viele mit ihm nach Jerusalem und rufen ihm ihr Hosanna zu. Besonders Kinder und Jugendliche tun sich dabei hervor. Sie hoffen doch, dass es noch gut ausgehen wird. Sie können sich in dieser Situation des Hosannas gar nicht ein „Crucifige“ denken. Aber es wird tatsächlich gut ausgehen. Die Karwoche endet mit der Osternacht, mit der Auferstehung. Doch geht es anders gut aus, als die Menschen sich das denken. Wir orientieren uns an unseren menschlichen Prinzipien, wie das Beispiel von Petrus zeigt. Gott aber denkt anders. Seine Logik ist die Logik der Liebe, die sich für andere kreuzigen lässt.

3. Weil Palmsonntag auch der Tag der Jugendlichen ist, ist jeder Palmsonntag ein Weltjugendtag. Papst Johannes Paul II. hat das so im Laufe seines Pontifikates in das Kirchenjahr eingeführt. Die Jugend ist die

Zukunft der Kirche. Sie läuft dem Herrn nach Jerusalem voraus und ruft ihm ihr Hosanna zu. Es gibt jedes Jahr einen Weltjugendtag, auch wenn die Jugend nicht an irgendeinem Punkt der Welt zusammenkommt. Aber die Jugendlichen feierten gestern oder heute in ihren Diözesen ihre Berufung, Wegbereiter Christi zu ihren Altersgenossen zu sein. Damit verbinden sie sich geistlich mit den Jugendlichen in aller Welt. Und dann treffen sich die Jugendlichen wieder zentral in einer Metropole der Welt – früher im Rhythmus von zwei Jahren, seit Toronto im Rhythmus von drei Jahren. Der letzte Weltjugendtag war 2005 bei uns in Köln, der nächste ist 2008 in Sydney, der größten Stadt Australiens. Beten wir in diesen Tagen besonders auch für unsere Jugend, die den Mut hat, an die Liebe zu glauben und die darum auf der Suche ist nach den Werten des Lebens, die ihr Dasein lebenswert machen. Viele spüren, dass dies nur Gott sein kann.

Für einen Bischof ist die würdige Feier der heiligen Woche in seiner Diözese eine hohe Verpflichtung und zugleich auch eine große Freude. Ich darf nun zum 19. Mal die heilige Woche in der Erzdiözese Köln feiern und habe nur zweimal davon den Palmsonntag in Köln nicht mitbegangen, weil ich mit Jugendlichen am Palmsonntag 2003 das Weltjugendtagskreuz in Rom bei der Feier der Palmsonntagsliturgie mit dem Heiligen Vater aus den Händen der Jugendlichen von Toronto abholen musste. Im vergangenen Jahr, 2006, wurde das Kreuz wieder nach Rom zurückgebracht, um es dann den australischen Jugendlichen zu übergeben. Das war mein teuerster Preis, den ich persönlich zu bezahlen hatte für den Weltjugendtag 2005: zweimal nicht mit in Köln den Palmsonntag zu feiern.

Lasst uns mit dem Herrn nach Jerusalem gehen! Die Liebe Christi drängt uns, ihn nicht allein zu lassen, sondern mitzugehen wie Maria, bei ihm zu bleiben alle Tage dieser Woche bis zum seligen Osterfest. Amen.

+ Joachim Kardinal Meisner
Erzbischof von Köln